

Unternehmen **ACE-Hemmer**

## Ramipril stabilisiert vulnerable Plaques

Rund zwei Jahre nach Veröffentlichung der HOPE-Studie (Heart Outcomes Prevention Evaluation) und ein Jahr nach der amerikanischen FDA (Food and Drug Administration) haben die deutschen Behörden Ramipril 10 mg (Delix<sup>®</sup> protect) als erstem und einzigem ACE-Hemmer die Zulassung zur Behandlung von Patienten mit erhöhtem kardiovaskulären Risiko erteilt. Ramipril stabilisiert vulnerable atherosklerotische Plaques und verhindert auf diese Weise kardiovaskuläre Ereignisse, zum Beispiel Herzinfarkt und Schlaganfall.

In der Regel benötigt man in der Medizin mindestens zwei Studien, um ein Therapieprinzip zu etablieren. „Wenn aber wie bei HOPE das Ergebnis immer hochsignifikant ist, reicht auch eine Studie aus“, erklärte Prof. Helmut Drexler (Hannover) und fuhr fort: „Kein Mensch zweifelt heute mehr daran, dass Ramipril in der Dosierung, wie sie in der HOPE-Studie gegeben wurde, einen durchschlagenden Effekt hat.“ In HOPE hatten 10 mg/d Ramipril, zusätzlich zur Standardtherapie gegeben, das Risiko von Herzinfarkt, Schlaganfall und kardiovaskulärem Tod um rund 30 Prozent gesenkt.

Alle der mehr als 9 000 Patienten mit erhöhtem kardiovaskulären Risiko profitierten von der Therapie. Mehr als 80 Prozent der Patienten hatten eine koronare Herzkrankheit (KHK). Deshalb sollten auch insbesondere KHK-Patienten mit Ramipril behandelt werden, und zwar zusätzlich zur Standardtherapie. „Ramipril und Statine sind keine Alternativen, im Gegenteil, der Nutzen addiert sich“, betonte Prof. Michael Böhm (Homburg).

Die Wirkung des ACE-Hemmers Ramipril ist von

der Blutdrucksenkung unabhängig. Ramipril stabilisiert vulnerable Plaques in den Koronarien, indem es das gewebsständige ACE blockiert. Angiotensin II als Endprodukt des ACE ist an allen entzündlichen Mechanismen beteiligt, die zur Atherosklerose und Plaquesruptur führen. Es lockt Makrophagen an, wirkt prothrombotisch und schwächt die Deckplatte der Plaques. Rund drei Viertel aller Herzinfarkte gehen auf eine Plaquesruptur zurück.

### Depression/Angst

## Johanniskraut und Baldrian kombinieren

Daten zur Häufigkeit und Ausprägung von Depressionen und Angstzuständen beziehen sich vorwiegend auf Patienten, deren psychisches Befinden bereits aus ärztlicher Sicht beurteilt wurde. Auf dieser Basis Rückschlüsse auf die Allgemeinbevölkerung zu ziehen können jedoch in die Irre führen, betonte Dr. Maike Bestehorn (München). Die Gesundheitsforscherin bezog sich dabei auf das Ergebnis einer repräsentativen Erhebung, die das Meinungsforschungsinstitut EMNID bei 2 224 Personen durchführte.

Danach leidet etwa jeder vierte Bundesbürger im Alter zwischen 14 und 65 Jahren unter mäßigen bis schweren Verstimmungszuständen und Angstgefühlen. Bisher ging man von einer Häufigkeit von nur sechs bis zwölf Prozent aus. Anlass der Besorgnis ist die Tatsache, dass sich nur rund ein Viertel derjenigen,

„Wir können dafür sorgen, dass Plaques nicht aufbrechen und weniger Erosionen an der Gefäßwand entstehen“, sagte Prof. Andreas Zeiher (Frankfurt/Main). Der Schlüssel dafür ist die Blockade des gewebsständigen ACE durch die hoch dosierte Gabe des ACE-Hemmers Ramipril. „Ob auch niedrige Dosierungen und andere ACE-Hemmer das gewebsständige ACE ausreichend hemmen, wissen wir nicht“, sagte Zeiher, „aber bei 10 mg Ramipril wissen wir es, und wir sollten aufgrund der Tatsache, dass wir begründete Therapien anwenden wollen, auch auf dieser hohen Dosis bestehen.“ Dr. med. Ramon Volkert

Pressekonferenz „Therapie der KHK: State of the Art“ der Aventis Pharma GmbH in Wiesbaden

Kurz informiert

**Änderung der Angabe** – Die Anwender des Arzneimittels Neorecormon 10 000 IE „Eurim-Pharm“, 6 Fertigspritzen (PZN 1 30 78 58) der Chargen MH6 36 50 01, MH6 41 01 01, MH6 41 52 01) werden darauf hingewiesen, dass die Angabe für Darreichungsform und Inhalt wie folgt lauten muss: Eine Fertigspritze enthält 10 000 Internationale Einheiten (IE) Epoetin beta in **0,6 ml** Wasser für Injektionszwecke. Alle anderen Punkte entsprechen der korrekten Angabe, teilt die Eurim-Pharm Arzneimittel mit. Der Vertrieb der Chargen erfolgte im Juni 2002. Ein Rückruf der Ware ist damit nicht verbunden; eine Rücknahme ist deshalb nicht vorgesehen. **EB**

die ängstliche Symptomatik zeige. Die Wirkung von Johanniskrautextrakten setzt wie bei anderen Antidepressiva verzögert ein. Zur Überbrückung des kritischen Zeitraums bietet sich die Kombination mit hochdosiertem Baldrianextrakt an, der rasch eine angstlösende und entspannende Wirkung entfaltet.

Dass sich mit diesem Konzept eine vorzeitige Entlastung der Patienten erreichen lässt, wird durch die Daten einer kürzlich abgeschlossenen offenen Therapiestudie (n = 2 462) unter Praxisbedingungen bestätigt. Wie Prof. Michael Habs (Karlsruhe) berichtete, führte die gemeinsame Einnahme von täglich 1 000 mg Baldrianextrakt (Euvagal<sup>®</sup>) plus 600 mg Johanniskrautextrakt (Neuroplant<sup>®</sup>) zu einer – im Vergleich zu in kontrollierten Studien mit Johanniskrautextrakt beobachteten – rascheren Abnahme von mittelgradig ausgeprägten depressiven Verstimmungen und Angst-/Unruhezuständen. **Gabriele Blaeser-Kiel**

Pressekonferenz „Depressionen und Angstgefühle mit pflanzlichen Arzneimitteln behandeln“ der Firma Dr. Willmar Schwabe in Hamburg